

Proseminar / Wintersemester 2005/06

Die Erkenntnistheorie Thomas von Aquins

Wissenschaftsgeschichtliche und systematische Einführung

Summa theologiae, Prima pars, Quaestio 84, Artikel 1–4: Prinzipien und Systemstelle der Erkenntnis der materiellen Gegenstände • Quaestio 85, Art. 1–4: Aspekte und Prozessstufen der Kognition materieller Gegenstände • Quaestio 86, Art. 1–4: Die Reichweite der menschlichen Kognition materieller Gegenstände • Quaestio 87, Art. 1–4: Definition und Reichweite der Selbsterkenntnis des menschlichen Geistes • Quaestio 88, Art. 1–3: Diskussion der Möglichkeit direkter oder indirekter Erkenntnis immaterieller Gegenstände (Substanzen) und der Ersten Ursache (Gott)

Quaestiones disputatae de veritate, Quaestio 1, Artikel 1: Definition von Wahrheit im Kontext der transzendentalen Begriffe • Quaestio 1, Art. 2: Die Wahrheit im Normalsinn ist im Verstand und nicht in den Dingen • Quaestio 1, Art. 3: Wahrheit ist eine Funktion des urteilenden Verstandes • Quaestio 1, Art. 9: Möglichkeit und Existenz von Wahrheit in der Sinneswahrnehmung • Quaestio 1, Art. 10: Schein und Täuschungsmöglichkeit auf Seiten des Erkenntnisgegenstandes • Quaestio 1, Art. 11: Schein und Täuschungsmöglichkeit auf Seiten der Sinneswahrnehmung • Quaestio 1, Art. 12: Schein und Täuschungsmöglichkeit auf Seiten des Verstandes

Texte

- Thomas von Aquin: *Fünf Fragen über die intellektuelle Erkenntnis* (Quaestio 84–88 des 1. Teils der *Summa de theologiae*). Hrsg. v. K. Bormann, Hamburg 1986
- Thomas von Aquin: *Von der Wahrheit / De veritate (Quaestio I)* Lat. / Dt. Hrsg. v. A. Zimmermann, Hamburg 1986

Übersichtstafeln

- (1) Schematische Übersicht zur Struktur und Ontologie des Erkenntnisprozesses nach (Aristoteles und) Thomas von Aquin
- (2) Schematische Übersicht zur Genese des Erkenntnisprozesses nach (Aristoteles und) Thomas von Aquin

Universität Trier – Fachbereich I – Philosophie – WS 2005/06 – Proseminar: Die Erkenntnistheorie Thomas von Aquins (Dr. Paul Natterer)

Texte: <Lateinische Textausgabe: *Summa theologica*, Prima Pars>; Thomas von Aquin: *Fünf Fragen über die intellektuelle Erkenntnis* (Quaestio 84–88 des 1. Teils der *Summa de theologia*). Hrsg. v. K. Bormann, Hamburg 1986 [Meiner PhB 191]; Thomas von Aquin: *Von der Wahrheit / De veritate (Quaestio I)* Lat. / Dt. Hrsg. v. A. Zimmermann, Hamburg 1986 [Meiner PhB 384]

Themenübersicht:

1. Sitzung [31.10.05]: Einführung zum wissenschaftsgeschichtlichen Ort und zur systematischen Bedeutung der Erkenntnistheorie Thomas von Aquins. Schematischer Überblick zur Psychologie und Ontologie der menschlichen Person: *Summa theologica*, Prima pars, Quaestiones 75–83 (essentia [Wesen] – materia [Materie] – potentiae [Vermögen] – actus [Akte] – obiecta [Objekte] – dispositiones [Dispositionen])
2. Sitzung [07.11.05]: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 84, Artikel 1–4: Prinzipien und Systemstelle der Erkenntnis der materiellen Gegenstände
3. Sitzung [14.11.05] Forts.: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 84, Artikel 5–8: Prinzipien und Systemstelle der Erkenntnis der materiellen Gegenstände
4. Sitzung [21.11.05]: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 85, Artikel 1–4: Aspekte und Prozessstufen der Kognition materieller Gegenstände
5. Sitzung [28.11.05] Forts.: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 85, Artikel 5–8: Aspekte und Prozessstufen der Kognition materieller Gegenstände
6. Sitzung [05.12.05]: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 86, Artikel 1–4: Die Reichweite der menschlichen Kognition materieller Gegenstände
7. Sitzung [12.12.05]: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 87, Artikel 1–4: Definition und Reichweite der Selbsterkenntnis des menschlichen Geistes
8. Sitzung [19.12.05]: Lektüre und Erörterung von *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 88, Artikel 1–3: Diskussion der Möglichkeit direkter oder indirekter Erkenntnis immaterieller Gegenstände (Substanzen) und der Ersten Ursache (Gott)
9. Sitzung [09.01.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 1: Definition von Wahrheit im Kontext der transzendentalen Begriffe
10. Sitzung [16.01.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 2: Die Wahrheit im Normalsinn ist im Verstand und nicht in den Dingen
11. Sitzung [23.01.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 3: Wahrheit ist eine Funktion des urteilenden Verstandes
12. Sitzung [30.01.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 9: Möglichkeit und Existenz von Wahrheit in der Sinneswahrnehmung
13. Sitzung [06.02.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 10: Schein und Täuschungsmöglichkeit auf Seiten des

Erkenntnisgegenstandes

14. Sitzung [13.02.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 11: Schein und Täuschungsmöglichkeit auf Seiten der Sinneswahrnehmung
15. Sitzung [20.02.06]: Lektüre und Erörterung von *Quaestiones disputatae de veritate*, Quaestio 1, Artikel 12: Schein und Täuschungsmöglichkeit auf Seiten des Verstandes

Vorbereitung: Die Seminarteilnehmer werden um die Lektüre der einschlägigen Texte vor der jeweiligen Sitzung gebeten.

Leistungsnachweise: 1 Protokoll + 1 Seminararbeit oder alternativ Mündliche Prüfung

Themen für Seminararbeiten:

- (1) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 75: Die Definition des menschlichen Geistes.
- (2) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 76: Die Beziehung zwischen Seele und menschlichem Körper
- (3) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 77: Die menschlichen Vermögen im Allgemeinen
- (4) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 78: Die Binnengliederung der menschlichen Vermögen: Motorisches Vermögen – Vegetatives Vermögen – Sinnliches Erkenntnisvermögen – Kognitives Erkenntnisvermögen – Strebevermögen
- (5) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 79: Die kognitiven Vermögen
- (6) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 84: Prinzipien und Systemstelle der Erkenntnis der materiellen Gegenstände
- (7) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 85: Aspekte und Prozessstufen der Kognition materieller Gegenstände
- (8) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 86: Die Reichweite der menschlichen Kognition materieller Gegenstände
- (9) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 87: Definition und Reichweite der Selbsterkenntnis des menschlichen Geistes
- (10) *Summa theologica*, Prima pars, Quaestio 88: Diskussion der Möglichkeit direkter oder indirekter Erkenntnis immaterieller Gegenstände (Substanzen) und der Ersten Ursache (Gott)

Ergänzende Themen für Seminararbeiten

(1)

Die Kognition materieller Gegenstände nach Thomas von Aquin (Erkenntnistheoretischer Traktat der *Summa theologica* I, Quaestionen 84–86)

- Einleitendes zu Autor und Werk
- Geschichtlicher Kontext (Vorsokratiker – Platon – Aristoteles - Augustinus – Avicenna – Averroes)
- Ablehnung angeborener Ideen
- Ablehnung eines Ideenuniversums
- Apriorische intelligible Strukturen als metatheoretische Erkenntnisprinzipien
- Zusammenspiel von Sinneswahrnehmung und Verstandeserkenntnis
- Sinnliche Vorstellungsbilder (*phantasmata*) und begriffliche Repräsentationen (*species intelligibiles*)
- Genetische Stufen der Erkenntnis
- Begriffsbildender Verstand [Vernunft] (*intellectus*) und urteilender Verstand (*ratio*)
- Die Grenzen der menschlichen Kognition materieller Gegenstände (Individuelles – Unendliches – Zufälliges – Zukünftiges)

(2)

Thomas von Aquin über Wahrheit und Täuschung in der Dimension der Verstandeserkenntnis, Sinneswahrnehmung und Objektwelt (*Quaestio disputata de veritate* 1, Artikel 1–3 und 9–12)

- Einleitendes zu Autor und Werk
- Der selbstständige Sinngehalt des Wahrheitsbegriffs
- Einteilung des Wahrheitsbegriffs (logische – ontologische – metaphysische Wahrheit)
- Wahrheit im Verstand
- Wahrheit in den Erkenntnisobjekten
- Wahrheit in der Sinneswahrnehmung
- Täuschung (Falschheit) auf Seiten der Erkenntnisobjekte
- Täuschung (Falschheit) auf Seiten der Sinneswahrnehmung
- Täuschung (Falschheit) auf Seiten des Verstandes

Thesen aus dem Erkenntnistheoretischen Traktat der
Theologischen Summe [Prima Pars, Quaestiones 84–88]

Platons Auffassung, dass alle Erkenntnis durch angeborene Ideen geschieht, widerspricht (1) der Tatsache, dass wir über dieses postulierte angeborene Wissen faktisch nicht verfügen können, und (2) der Tatsache, dass die Sinneswahrnehmung der natürliche Erkenntnismodus des mit dem Körper verbundenen Geistes ist, sowie (3) der Tatsache, dass ein Ausfall der Sinneswahrnehmung (Blindheit oder dgl.) die entsprechende (hier visuelle) Erkenntnis verunmöglicht.

Prima Pars, Quaestio 84, Art. 3, corp

Platons begriffliches Ideenuniversum schöpferischer Urbilder und Erkenntnisnormen enthält grundsätzlich eine richtige Einsicht. Nicht plausibel ist daran nur deren selbstständige Existenz. Stattdessen ist es zutreffender zu sagen, diese begrifflichen Ideen (Urbilder) existieren im schöpferischen göttlichen Geist. Unsere Erkenntnis vollzieht sich aber nicht durch direktes, intentionales Erfassen dieser intelligiblen Urbilder oder Ideen als objektsprachlichen Erkenntnisobjekten (*obiecta cognitionis*), sondern sondern sie sind reflexionslogische, metatheoretische Erkenntnisprinzipien (*principia cognitionis*), nach denen wir die empirischen Gegenstände begrifflich strukturieren und beurteilen. Unser kognitives Erkenntnisvermögen (*lumen intellectuale*) ist eine Teilhabe am ungeschaffenen intellektiven Erkenntnisvermögen (Gottes), in dem alle idealen intelligiblen Strukturen (*rationes aeternae*) enthalten sind.

Prima Pars, Quaestio 84, Art. 5, corp

Das dem menschlichen Erkenntnisvermögen zugeordnete Objekt ist die aus den Vorstellungsbildern abstrahierte universelle Washeit (Definition) oder Natur (Substanz) partikulärer, sinnenfälliger Wesen und nur von hier ausgehend erkennt es indirekt und ansatzhaft nicht sinnenfällige Gegenstände. Platons Auffassung, dass die Begriffe der menschlichen Kognition (Abbilder) eine Teilhabe an einem selbstständigen abstrakten Ideenuniversum (Urbilder) sind, ist nicht korrekt, da er die Verbindung unseres Intellektes mit dem Körper nicht beachtet.

Prima Pars, Quaestio 85, Art. 1, corp

Universalien (Allgemeinbegriffe) sind ontologisch eine allgemeine Natur (*natura universalis*) in den konkreten Dingen, deren Allgemeinheit oder Anwendbarkeit auf viele Dinge aus einer Abstraktion hervorgeht und daher entgegen der Auffassung Platons später ist als die konkreten Dinge. Hinsichtlich der konkret existierenden allgemeinen Natur in sich ist genetisch und zeitlich das Allgemeine früher als das Artspezifische, Distinkte, vollkommen Bestimmte. Dies zeigt die Entwicklung des Embryos ausgehend von vegetativen Lebensfunktionen über die Ausbildung sensorischer Potenzen bis zur Implementierung kognitiver Fähigkeiten. Zweckursächlich (teleologisch) ist jedoch das Artspezifische, vollkommen Bestimmte früher als das Allgemeinere, Rohere, Unentwickeltere.

Prima Pars, Quaestio 85, Art. 1, ad 1

Hinsichtlich des Objektganzen erkennen wir zuerst wenigstens konfus und unbestimmt die artspezifische intelligible Struktur oder Definition eines Objektes: „Mensch“, „Haus“, und erst sekundär die anschaulichen Teile oder definierenden generischen Allgemeinbegriffe: „Mensch“ = „Körper“ + „Lebewesen“ + „Sinnenwesen“ + „Vernunft“, bzw. „Haus“ = „Wände“ + „Türe“ + „Fenster“ + „Dach“ + „Wohnraum“. Die Objektteile in sich und absolut betrachtet können wir jedoch auch früher als das Ganze erkennen und so zur Verdeutlichung und Definition des Objektganzen heranziehen.

Prima Pars, Quaestio 85, Art. 1, ad 3

Der menschliche Intellekt selbst ist für sein Erkennen kein aktuelles intelligibles Objekt. Er erkennt sich selbst nicht als Objekt, sondern er erkennt nur seine eigenen Denkopoperationen, deren Subjekt er ist. Diese Selbsterkenntnis in Form der eigenen kognitiven Akte ist doppelt. Einmal handelt es sich um eine faktische Erkenntnis des Existenz eines intellektiven Lebensprinzips, aufgrund der Feststellung oder des Bewusstseins, dass wir denken. Zum anderen handelt es sich um eine begriffliche Erkenntnis der Natur des menschlichen Geistes durch Analyse unserer kognitiven Operationen (Akte) und der sie leitenden apriorischen (logisch / mathematischen – ästhetischen – ethischen) Normen.

Prima Pars, Quaestio 87, Art. 1, corp

In unserem Erfahrungshorizont können wir endliche, immaterielle Substanzen nicht erkennen, und noch viel weniger das Wesen (*essentia*) der ungeschaffenen, absoluten Substanz. Tatsächlich gelangen wir durch die endlichen, geschaffenen Dinge lediglich zur Erkenntnis der Existenz eines Absoluten. Das Ersterkannte hingegen in der menschlichen Kognition ist in unserer Erfahrungswelt nur und genau die Washeit (*quidditas*) oder intelligible Struktur (*species intelligibilis*) materieller Gegenstände.

Prima Pars, Quaestio 88, Art. 3, corp